**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 97 (1971)

**Heft:** 33

Illustration: "Wissen deine Eltern, dass du Marxist-Leninist bist?"

Autor: Handelsman, John Bernard

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben die Leute Angst vor jugendlichen Randalen. Während ich dort war, wurde eine kleine Baptistenkirche zerstört. In einer Stadt darf man am Abend nie allein ausgehen, sei es nun in New York (es wird auch Ihnen be-kannt sein, daß dort tagtäglich, meist in der Nacht, Leute beraubt und ermordet werden), oder in Los Angeles, Washington ... (Das Problem betrifft Weiße und Neger, Hasch, LSD, Arbeitsscheue.)

Wird es in Europa auch so weit kom-men? Hoffen wir nicht. Kürzlich sah ich - und auch andere Passanten haben es gesehen -, wie ein Langhaa-riger an einem Stand in Zürich Früchte stahl - niemand mischte sich ein man will nicht irgend etwas riskieren. Meistens arbeiten diese Jugendlichen ja nicht und haben Zeit, hie und da einem Mütterchen über die Straße zu helfen. Diese Selbstverständlichkeit aber eben, es scheint nicht mehr selbstverständlich zu sein - wird dann als «Heldentat» in eine Zeitung kom-men. Es tut mir leid, aber mich ärgert E. Roth. Zürich

## Man darf doch fragen ...

In der NZZ stand folgende Notiz unter Unfällen und Verbrechen:

Ascona, 26. Juli (SDA). Ein deutscher Staatsangehöriger, Besitzer einer Villa in Ascona, hat bei seiner Rückkehr feststellen müssen, daß Diebe einen Teppich, der nach den Angaben des Besitzers einen Wert von 200000 Franken hat, entwen-det hatten. Der Diebstahl wurde wahrscheinlich in der Zeit zwischen dem 19. und 23. Juli ausgeführt, in der der Villenbesitzer nicht in Ascona weilte.

200 000 Franken für einen Teppich bedeuten einen ansehnlichen Vermö-genswert. Ob dieser wohl auch – mit eventuell noch andern, wertvollen Teppichen und andern Wertgegenstän-den – in der Steuererklärung des deutschen Villenbesitzers in Ascona Aufnahme gefunden hat? Es wäre Veranlassung für die Tessiner Steuerbehörden, dieser Sache ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

F. M., Neuhausen

## «Auto und Alkohol»

Lieber Herr Alex Studer in den USA! Der Schweizerische Küfermeisterverband hat mit Interesse Kenntnis ge-nommen von Ihrem Leserbrief im Nebelspalter Nr. 26, wonach sich dieser laut «Emmentaler Nachrichten» beschwert haben soll, daß an den Gaststätten der Schweizer Autobahnen kein Alkohol ausgeschenkt werden die f den dürfe.

Wahrscheinlich sind Sie ein ausgewanderter Berner, welcher noch nicht gemerkt hat, daß die «Emmentaler Nachrichten» seit 13 Jahren nicht mehr als solche erscheinen. Auch das noch erscheinende «Emmentaler Blatt» weiß nichts von einer derartigen Mitteilung oder Veröffentlichung. Der Schweizerische Küfermeisterverband an und für sich hat sich nie mit diesem Problem befaßt, da seine glieder, welche meist auch Autofahrer sind, wissen, was sich auf unseren Straßen geziemt.

Diese Mitteilung muß also ein Hirngespinst von Ihnen sein, damit Sie, – um mit Ihren eigenen Worten zu sprechen, – einen Blödsinn aus den USA nach Rorschach senden konnten.

O. Frey, Zentralpräsident

### Dem «Spiegel» gewidmet

Spieglein, Spieglein im Wunderland, siehst du nicht deine eigne Schand!

F. Straeßli, Luzern

#### Nochmals «Die nackte Wahrheit»

Der Beitrag von Bruno Knobel in Nr. 30 hat mich, seiner äußersten Treffsicherheit wegen, vortrefflich beein-druckt. Diese Auseinandersetzung zum Thema «Nackte Wahrheit und breites Publikum», zeugt wahrhaftig von je-nem echten, ironisch vorzüglich untermalten Geist, den der andere – eben der «werbetüchtige» City-Pneumatiker – wie es so hieb- und stichfest heißt – von ferne nicht besitzt. In seiner Entgegnung an die nicht prüde Dame, in der er, der auf Nuditäten eingedrüllte Werbetrommler, so sehr den unfehlbar Ueberlegenen spielt, merkt dieser nicht einmal, aus was für platten, ausgetretenen Gemeinplätzen er seine billige Weisheit bezieht. Kein Hauch von befruchtender origineller Phantasie, die guter Reklame erst den soliden Boden

Mir ist beim Lesen seines schnoddrig dozierenden Antwort-Briefes die Zimmerdecke in den Sinn gekommen, die ein großsprecherischer Gipser aufgezogen, dabei aber «faules» Material verwendet hat, weshalb, oh weh, bald die leidige Abblätterung erfolgte.

Gepachtete Gescheitheit hat bekanntlich kurze Beine, was sie jedoch nicht hindert, sich übermäßig zu spreizen... Daher ist es sehr zu begrüßen, wenn einem in flachem Scheinwissen Daherstolzierenden unmißverständlich heim-Wissen und seine ganze Einstellung den wesentlichen Dingen gegenüber nicht aus dem erstbesten Froschteich bezieht.

R. Appenzeller, Zürich

Ich fand das Inserat der Pneu-AG auch äußerst geschmacklos und deplaziert. Die Firma hat sich dadurch und besonders durch das Antwortschreiben an eine Dame selber «qualifiziert».

F. Wey, Sempach

Was ist erreicht? Was ist erreicht, wenn wir den Tell verhöhnen? Verschweigt ihr – und warum? – vor euern Söhnen, wie sehr wir doch, vor gar nicht so viel Jahren, auf Attentäter hofften, die Gefahren die uns, der Welt, von Diktatoren drohten und an Unmenschlichkeit sich überboten, zerbüten könnten? Coh gener die Gerralt verhüten könnten? Gab, zeugt die Gestalt von Wilhelm Tell nicht Abscheu vor Gewalt, die man vernichten muß, um jeden Preis? Ist diesen Anruf zu verspotten, weis?

Jakob Bührer, Verscio

Bitte

Lieber Vati Kahn, Höre meine Bitte an! Laß die Kinder zu Dir kommen, die leichtgeschürzten und die frommen.

Ermahne sie mit mildem Worte, doch weis sie nicht von Deiner Pforte! Verteil an die Bedürftigen – ich rate Dir – Schal und Wickeljupe – aus Papier!

So wirst Du niemanden vergrämen und keine braucht sich mehr zu schämen. -Lieber Vati Kahn, sei nicht so stur, Gott schuf einst im Eden – nur Natur!

Deine Evastochter Elvira

#### Leser-Urteile

Als ich vor drei Jahren vom Heimaturlaub zurückkehrte, schiffte sich in Genua auch ein tschechischer Ingenieur mit Familie ein. Tag um Tag sah ich ihn dann, gleichsam ein sich selbst aufgetragenes Pensum erfüllend, ins Studium eines Taschenbüchleins vertieft. In der Folge las er mir öfters daraus vor. Es war eine Sammlung von politischen Anekdoten, Witzen und Reminiszenzen – die Reaktion der Unterdrückten gegen ihre Peiniger.

Humor hilft Verfemten und Verbannten, Unrecht und Ungemach zu er-tragen, das bittere Schicksal zu verkraften.

Humor ist Lebenswürze, und Ihre Zeitung erfüllt eine wichtige Sendung. Ich beglückwünsche Sie zur Tatsache, daß Sie sich dieser Aufgabe unentwegt in so vorbildlicher Weise entledigen.

A. E. L., Pasto (Kolumbien)

Lieber Nebi! Betrachte dieses Schreiben als Leserbrief und den beigeleg-ten Bestellbon als Dank dafür, daß ich mich (nur?) durch Deine Lektüre innerhalb meiner drei Wochen Urlaub in der Schweiz so prächtig erholt habe. Mit Deiner scharfen Zunge hast Du genau meinen, ach so empfind-lichen Geschmack getroffen. Ich hoffe, daß ab heute mir wöchentlich ein Tag Urlaub zufällt, es wird immer der Tag sein, an dem mir der Briefträger den Nebelspalter bringt! Vielen Dank!

B. R., Dabringhausen (BRD)

Nachdem mein letztes Halbjahresabonnement Ende Juni abgelaufen ist, teile ich Ihnen mit, daß ich auf eine weitere Belieferung verzichte. Es sind in erster Linie Gründe des Abbaues allzu vieler Zeitschriften, zu deren Lektüre mir die nötige Zeit fehlt, aber auch die Feststellung, daß der Nebelspalter in meinen Augen bei weitem nicht mehr das Niveau hält, das ihm seinerzeit der geschätzte Bö verschafft hat, die mich diesen Entschluß fassen ließen. Dr. W. G., St. Gallen

Seit anderthalb Jahren lese ich jede Woche mit viel Vergnügen Ihre so sehr interessante, heitere wie auch ernste Zeitschrift. Ich würde sie sehr vermissen, wenn sie ausbliebe und erneuere hiermit mein Abonnement wieder für ein Jahr und überweise mit gleicher Post den Betrag auf Ihr Postscheckkonto. Da der Nebelspalter für jeden etwas bringt – auch für uns Ausländer – kann ich auf eine andere Zeitung gut verzichten und hoffe, daß Sie mich nicht im Stich lassen. Ihnen und Ihren Mitarbeitern danke ich sehr herzlich!

G. W., Leverkusen (BRD)

\*

Das Eintreffen des Nebelspalters ist immer ein Ereignis, nicht zuletzt we-gen der hervorragenden politischen Karikaturen von Horst, die ihresgleichen suchen.

H. B., Halifax (Canada)

Wir sind Abonnenten des Nebelspalters und freuen uns jede Woche aufs neue, Ihre Zeitschrift des Ernstes und neue, Ihre Zeitschrift des Ernstes und der Satire lesen zu können. Die Notwendigkeit der besonderen Aufgabe scheint mir in der jetzigen Zeit besonders groß und das Spektrum der Probleme außerordentlich weit, deshalb so dankbar wie schwierig. Ich bitte Sie, meinen Dank und meine Wünsche für weiteren Erfolg des Nebelspalters entgegegnehmen zu wol-Nebelspalters entgegennehmen zu wol-H. F.-G., Zürich



« Wissen deine Eltern, daß du Marxist-Leninist bist? »